

Profil **Kanada**



Jahrgang 1, Nr. 24

18. Dezember 1974

Ottawa, Kanada

Modifizierter Haushaltsplan
mit unveränderter Zielsetzung,
S. 1

Der Haushaltsplan in Stich-
worten, S. 2

Das neue Nationalmuseum für
Völkerkunde, S. 4

Hilfe für die Hurrikanopfer,
S. 6

Weitere Broschüren, Informati-
onsblätter usw. über Kanada sind
bei folgenden kanadischen Aus-
landsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/BRD
Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41-47

Kanadische Botschaft
1010 Wien/Österreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

Modifizierter Haushaltsplan mit unveränderter
Zielsetzung:
Förderung des Wirtschaftswachstums und Ab-
schwächung der Inflation

Bundesfinanzminister John Turner legte am 18. November dem kanadischen Unterhaus seinen Haushaltsplan vor und stellte fest, dieses Budget enthalte Maßnahmen, "um ein gesundes Wirtschaftswachstum aufrechtzuerhalten und den Angriff gegen die Inflation zu verstärken" - also die gleichen Ziele verfolge wie der Haushaltsplan vom 6. Mai, der abgelehnt worden war.

"Zwei von den Maßnahmen, die mit jenem Haushalt vorgeschlagen wurden, sind bereits durchgeführt worden," sagte Minister Turner. Die Regierung glaubt, daß alle übrigen Vorschläge des im Mai eingebrachten Etats notwendig sind, um den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen gerecht zu werden. Ich habe deshalb die Absicht, sie in einer Form wieder vorzulegen, die den heutigen Erfordernissen angepaßt worden ist."

"Diese allgemeinen Maßnahmen müssen allerdings ergänzt und erweitert werden, weil sich die wirtschaftlichen Bedingungen und Aussichten im In- und Ausland entscheidend geändert haben..."

Als wichtigste Maßnahmen sieht der wieder vorgelegte Haushaltsplan folgendes vor:

Besteuerung von Rohstoffquellen

Als Beitrag des Bundes zur Lösung strittiger Fragen hinsichtlich der Besteuerung der Rohstoffquellen werden die Vorschläge vom 6. Mai folgendermaßen abgeändert:

- Die besondere Steuerermäßigung für Erdöl-
träge soll nach 1974 so angehoben werden, daß
der Bundessteuersatz im Jahre 1974 30 %, im
Jahre 1975 28 % und in den Jahren ab 1976 25 %
beträgt.
- Wiedereinführung der 100prozentigen Ab-
schreibung von Explorationsausgaben anstelle
des vorgeschlagenen Abschreibungssatzes von
30 %.

Die übrigen Vorschläge vom 6. Mai in bezug
auf Rohstoffquellen werden mit diesem Haus-
haltsplan erneut vorgelegt, darunter folgende:

- Ein bundeseinheitlicher Steuersatz von

Der Haushaltsplan in Stichworten

Folgende Schwerpunkte des Bundeshaushaltsplans wurden am 19. November von "The Canadian Press" veröffentlicht:

Einkommensteuer für 1974 um mindestens 150 \$ und höchstens 500 \$ ermäßigt, für 1975 um mindestens 200 \$ und höchstens 750 \$.

Bundesumsatzsteuer auf Baustoffe und -geräte von 11 bzw. 12 % auf 5 % gesenkt.

Erhöhung der Branntweinsteuer um 24 Cent pro 25-Unzen-Flasche (knapp $3/4$ l), der Weinsteuer auf 6,5 Cent pro 25-Unzen-Flasche und der Tabaksteuer um 2 Cent pro Zigarettenpackung von 20 Stück.

Die neue Steuerbefreiung für die ersten 1000 \$ Zinseinkommen wird wieder eingeführt und auf Divideneinkommen und private Pensionsbezüge ausgedehnt.

Der zollfreie Betrag wird für aus dem Ausland heimkehrende Reisende nach 48stündiger Abwesenheit von 50 \$ auf 100 \$ verdoppelt, nach Reisen von mindestens 7 Tagen Dauer von 100 \$ auf 150 \$ angehoben.

Für den Kauf ihres ersten Hauses dürfen Steuerzahler jährlich 1000 \$ steuerfrei sparen, bis zum Höchstbetrag von 10 000 \$.

Verringerung der Bundessteuersätze für Erdöl und andere Rohstoffquellen versprochen, aber die meisten umstrittenen Steuermaßnahmen, von denen Erdöl- und Gasgesellschaften betroffen werden, wurden beibehalten.

Baukosten neuer Mietshäuser dürfen von sonstigen Einkommen steuermäßig abgesetzt werden.

Änderung der Finanzausgleichsformel bezüglich der Zahlungen an weniger wohlhabende Provinzen, um dadurch den Auswirkungen steigender Ölpreise die Spitze zu nehmen.

Aufhebung der 12 %igen Bundesumsatzsteuer auf Verkehrsausrüstung wie Eisenbahnwagen, Großlaster und Verkehrsflugzeuge.

Wiedervorlage des besonderen Steuerzuschlags von 10 % auf Gesellschaftsgewinne, die vom 1. Mai 1974 bis zum 30. April 1975 erzielt wurden.

Abschreibung neuer Fertigungs- und Veredelungsmaschinen innerhalb von zwei Jahren, die nur bis 31. Dezember gelten sollte, wird auf unbestimmte Zeit verlängert.

Haushaltsüberschuß von 250 Mio \$ für 1974/75 veranschlagt bei vorgesehenen Einkünften von 25,1 Mia \$ und geplanten Ausgaben von 24,85 Mia \$.

50 %, der sich durch Ermäßigungen und Vergünstigungen verringern kann.

- Bei Erträgen aus Rohstoffquellen wird eine Ermäßigung von 15 Punkten auf Montanerträge gewährt, wodurch sich die Ermäßigung insgesamt auf 25 Punkte erhöht.
- Leistungsbezogene Abschreibung zum Satz von 25 % anstelle von $33 \frac{1}{3}$ % des Produktionsgewinns.
- Tantiemen, Steuern und Zahlungen ähnlicher Art an die Provinzregierung sind nicht einkommensteuerabzugsfähig.
- Der Abschreibungssatz für Entwicklungskosten wird auf 30 % verringert.

Finanzausgleich

- Folgende Änderungen der Formel für die Ausgleichszahlungen des Bundes an die Provinzen wurden vorgeschlagen:
 - das Programm soll sich nach wie vor auf alle Einkünfte der Provinzen aus Erdöl und Erdgas erstrecken, die sich auf die Lage vor Ausbruch der internationalen Ölkrise beziehen;
 - die Formel soll dahingehend geändert werden, daß ein Drittel der zusätzlichen Erdöl- und Erdgaseinkünfte, die mit Steuer- und Preisänderungen nach der Krise in Zusammenhang stehen, dem Ausgleich unterliegt.

Wohnungsbau

- Die bundesstaatliche Umsatzsteuer auf Baustoffe und Baumaschinen wird sofort von den bisher geltenden Sätzen von 11 bzw. 12 % auf 5 % gesenkt. Der betreffende Umsatz beträgt insgesamt 7 Mia \$ pro Jahr.
- Steuerzahler sollen abzugsfähige Kapitalkostenbeträge für Mietshäuser, mit deren Bau zwischen dem Tag des Haushaltsplans und dem 31. Dezember 1975 begonnen wurde, vom Einkommen aus anderen Quellen absetzen dürfen.

Anlagekapital

- Die bundesstaatliche Umsatzsteuer von 12 % auf den Verkauf von Verkehrsausrüstung, einschließlich Eisenbahnlokomotiven und -wagen, großer Lastwagen und Verkehrsflugzeugen (Jahreswert insgesamt 1 Mia \$), wird sofort aufgehoben.
- Die Möglichkeit zur Abschreibung neuer Fertigungs- und Veredelungsmaschinen und -ausrüstung innerhalb von zwei Jahren sollte mit dem Jahr 1974 enden, wird nun aber auf unbefristete Zeit verlängert.

Einkommensteuerermäßigung

- Im Mai enthielt der Haushaltsplan eine Steuersenkung für 1974, die jetzt erneut vorgeschlagen wird. Außerdem ist eine weitere große Ermäßigung für 1975 geplant.
- Die 1973 eingeführte, 5 %ige Steuerermäßigung wird auch 1974 beibehalten, der Mindestbetrag der Steuerkürzung wird von 100 \$ auf 150 \$ erhöht.
 - Für 1975 wird die Grundermäßigung von 5 auf 8 % angehoben; die Steuerersparnis wird auf mindestens 200 \$ und maximal 750 \$ erhöht.

Diese Änderungen kommen allen Steuerzahlern zugute. 1975/76 wird die Ermäßigung der Bundessteuern insgesamt 615 Mio \$ ausmachen, von denen zwei Drittel auf Personen mit einem Jahreseinkommen unter 12 000 \$ entfallen. Im kommenden Januar werden sich nicht nur diese Ermäßigung und die Steuersenkung von 1974 im Nettoeinkommen bemerkbar machen, sondern auch die gesetzlich vorgeschriebene Steuerermäßigung auf die ersten 500 \$ des steuerpflichtigen Einkommens sowie die Anpassung der Steuerbefreiungen und Steuerklassen an den Lebenshaltungskostenindex.

Ein verheirateter Lohnempfänger mit zwei Kindern unter 16 Jahren wird 1975 keine Bundessteuer bezahlen, es sei denn, sein Jahreseinkommen übersteigt 5871 \$. Verdient er 10 000 \$ pro Jahr, so erhöht sich sein Einkommen auf Grund dieser Ermäßigungen 1975 um 300 \$, was sich sogar schon im Januar an den Gehaltsschecks bemerkbar machen wird.

Anreiz zum Sparen

- Der im Mai gemachte Vorschlag, die ersten 1000 \$ aus Zinserträgen von der Einkommensteuer zu befreien, wird für 1974 wieder vorgelegt und für 1975 noch auf Einkünfte aus kanadischen Dividenden ausgedehnt.
- Mit Wirkung vom 1. Januar 1975 wird eine neue Steuerbefreiung für Privatrenten erweitert: die ersten 1000 \$ Pensionsbezüge, die nicht aus den allgemein von der Regierung gezahlten Renten stammen, sollen steuerfrei sein.
- Der Alten-Steuerfreibetrag für Personen, die mindestens 65 Jahre alt sind, kann künftig in dem Maße, in dem der eine Ehegatte davon nicht Gebrauch machen kann, auf den anderen Ehepartner übertragen werden. Diese Bestimmung tritt 1975 in Kraft, der Freibetrag wird sich dann auf 1174 \$ belaufen.
- Empfänger von Barausschüttungen auf "Canada Savings Bonds" (Kanadische Sparbriefe) dürfen diese Zahlungen entweder als Zinsen oder als Kapitalgewinn behandeln.

(Fortsetzung auf Seite 7)

Das neue Nationalmuseum für Völkerkunde

Am 3. Oktober öffnete das Völkerkundemuseum nach fünfjähriger Pause und gründlicher Renovierung erstmals wieder seine Pforten und präsentierte eine neue Art von Museumsgestaltung.

Zwar beherbergt das "Victoria Memorial Museum Building", das zu den Wahrzeichen Ottawas gehört, nach wie vor die ständigen Ausstellungen; Verwaltung, Laboratorien und Sammlungen wurden aber samt und sonders in Unterkünfte am Stadtrand verlegt. Das stattliche alte Gebäude wurde instandgesetzt und drastisch renoviert; alte Wände wurden entfernt und neue eingezogen, Decken und Fußböden wurden umgestaltet, so daß das Innere jetzt eine Fülle architektonischer Überraschungen bietet. Wände fallen schräg ab, Decken wölben sich zu Kuppeln. Auf Schritt und Tritt begegnet der Besucher immer neuen Strukturen, Farben und Räumlichkeiten. Auch die alten Aufzüge - selbst Museumsstücke - sind endlich stillgelegt worden.

Noch bemerkenswerter sind jedoch die neuen Säle. Statt nur der Ausstellung und Beschreibung der Artefakten zu dienen, wurden sie so angelegt, daß sie den Besucher umgeben und mit einbeziehen. So wird ihm nicht nur das Modell eines Iglus gezeigt, sondern er kann tatsächlich in ein weißes, gewölbtes Gemach treten, dort die Eskimozeichnungen an der runden Decke betrachten, der Eskimomusik lauschen und die Ruhe und Geborgenheit dieses einzigartigen Raums auf sich wirken lassen.

Der Besucher betritt das Museum durch den nördlichen Portikus, wo ihn eine etwa 15 m hohe, aus drei Totempfählen gebildete Säule empfängt. Am Eingang zu den Ausstellungsräumen steht ein Skelett mit Krone und Szepter in fahlem Licht. Es weist dem Besucher den Weg in den ersten Saal, dessen Motto "Die unendliche Reise" (The Immense Journey) heißt - ein Gang durch die Millionen Jahre, seit denen der Mensch mit seiner Umwelt und mit sich selbst um ein produktives Leben ringt. Ein großes Wandgemälde in der ersten der vier halbrunden Nischen zeigt, wie der Mensch einen Wald voll traumhafter Tiere und Bäume betritt und später, wie er vor einer ätherischen Lichtstadt steht, einer impressionistischen Vision seiner Evolution. Gruppen von Tonplastiken veranschaulichen den Weg des einzelnen Menschen durch Kindheit, Initiation, Erwachsenenalter, Heirat und Tod - eine endlose Kette.

Kanada vor Cartier

Der erste von fünf Ausstellungssälen im neuen Nationalmuseum für Völkerkunde heißt "Die unendliche Reise"; der zweite, "Kanada vor Cartier", führt den Besucher in die Methoden der Archäologie ein und zeigt, was sie über das Leben in jener Zeit in Kanada zutage gefördert hat.

In einer Abteilung im zweiten Saal, in der die vier Wände und der Fußboden eine hinabführende Rampe bilden, gibt ein auf die Wände gemalter Wald Muschel- und Erdlagen frei, die der Archäologe als Zeitschichten sieht. Linker Hand wurde eine richtige Ausgrabungsstätte nachgebildet, die dort gezeigten Muschelablagerungen, Knochen und Artefakten entstammen alle der Prinz-Rupert-Fundstätte in Britisch-Kolumbien. Mehrere quadratische Gräben lassen Hausgrundrisse und Skeletteile sichtbar werden. Fünftausend Jahre in der Geschichte der Menschheit gehen aus den Knochen und Werkzeugen hervor, die aus den sorgfältig abgesuchten Muschelkalkablagerungen herausragen. Wie eine Stimme aus dem Lautsprecher erklärt, kann der Archäologe aus diesen Überresten umfassende Angaben über den Hausbau, die Eßgewohnheiten und die Begräbnissitten ablesen.



Im Saal "Kanada vor Cartier" wird letzte Hand an die Abteilung "Die Ausgrabungsstätte" gelegt.

Weitere Abteilungen in diesem zweiten Saal vermitteln ein besseres Verständnis der modernen Archäologie und ihrer Entdeckungen aus Kanadas Frühzeit.



Gesichter aus dem Wald: Vorsatzmasken in dem Saal "Das Langhausvolk"

Einheimische Völker

Im ersten Stock wurden drei Säle den drei großen einheimischen Volksgruppen Kanadas gewidmet: den Prärieindianern oder Büffeljägern, den Irokesen oder dem Volk der Langhäuser und den Eskimos oder Inuit, wie sie sich selbst nennen.

Sie alle umgeben den Besucher mit einer eigenen Kulturwelt: mit ihren Spielen und Jagden, Sprachen und Legenden. In der Halle der Büffeljäger wird beispielsweise eine Büffeljagd dargestellt. Daneben steht ein echter ausgestopfter Büffel. Angesichts der zahlreichen Möglichkeiten zur Nutzung dieses Tieres, die von den Prärieindianern gefunden wurden, kann der Besucher nur staunen: aus den Schwänzen wurden Fliegenklatschen gemacht, aus den Innenhäuten fertigte man Leichentücher, der Dung wurde als Brennmaterial benutzt, der Magen gab einen Wassersack ab, aus den Rippen entstanden Schlittenkufen, selbst die Aorta wurde abgetrennt und zahnenden Babies als Beißring in den Mund gesteckt.

Eine Mauer aus Diapositiven gibt im Irokesensaal einen farbigen Einblick in die Welt dieses Volkes. Dahinter befindet sich ein Wandgemälde der "Drei Schwestern" - Göttinnen der drei pflanzlichen Grundnahrungsmittel der Irokesen: Bohnen, Kürbis und Mais -, das zugleich den Strukturwandel vom Jäger- zum Bauernvolk symbolisiert. Auf einer anderen Wand ist ein irokesisches Erntedankgebet zu lesen, dessen sanfter Rhythmus etwas Rührendes hat. Dann gelangt der Besucher zu dem Diorama mit einem offenen irokesischen Langhaus. In diese Familienunterkunft zogen auch die Ehemänner der Töchter ein, und man sieht, wie das Haus bei Bedarf für die wachsende Familie verlängert werden konnte.

Im Inuit-Saal sieht man die Ausrüstung der Eskimos für die Seehundjagd, darun-

ter einen Hundeknebel, eine Schneesonde und Harpuniergerät sowie ein Schaubild von der Seehundjagd.

Diese Säle sollen dem Besucher die Möglichkeit geben, eine ganze Kultur zu erleben und nicht nur einzelne Geräte, Kleidungsstücke und Kunstwerke zu betrachten. Wer einige Zeit in diesen Räumen verbringt, kann sich des Gefühls nicht erwehren, daß eine Kultur etwas in sich Geschlossenes mit ureigenem Charakter und eigener Lebensform darstellt.

Diese fünf Säle nehmen das Erdgeschoß und das erste Stockwerk des neuen Museums ein. Im zweiten Stock wurde ein Ausstellungssaal für zeitlich begrenzte Sonderschauen eingerichtet. Gleichzeitig mit dem Museum wurde dort die Ausstellung "Kunsth Handwerk aus der kanadischen Arktis" eröffnet, die der kanadische Eskimokunstrat und das Bundesministerium für die Angelegenheiten der Indianer und die Entwicklung der Nordgebiete ausgerichtet haben. Neue Ausstellungen sollen jeweils im Abstand von mehreren Monaten veranstaltet werden.

Das wiedereröffnete Nationalmuseum für Völkerkunde wird seine Tätigkeit wie bisher nicht auf Ausstellungen beschränken. Sein Auditorium soll für Filmvorführungen und Sonderveranstaltungen benutzt werden. Später will das Museum durch neue Programmreihen seinen Aufgabenbereich in der schon in den Sälen angedeuteten Richtung ausdehnen, d.h., das Verständnis der frühen Kulturen und Geschichte Kanadas zu fördern. So wird das Museum beispielsweise akustisch-taktile Spezialausstellungen für Blinde, einem bestimmten Thema gewidmete Führungen durch alle Räume sowie Kurse über das Kunsthandwerk der alten Kulturen unter Benutzung von Werkzeug, Verfahren und Werkstoffen der Eskimo- bzw. Indianerkünstler veranstalten.

Außerdem sollen die Wanderausstellungen des Museums fortgesetzt werden. Allein in den letzten drei Jahren wurden 28 verschiedene Ausstellungen in über 200 Gemeinden gezeigt. Auch die hochentwickelte wissenschaftliche Tätigkeit wird fortgeführt, d.h. Forschung, Sammeln und Veröffentlichungen auf den Gebieten der Archäologie, Ethnologie, Volkstumskunde und Geschichte.

(Aufnahmen der kanadischen Nationalmuseen)

Hilfe für die Hurrikanopfer

Nach dem Hurrikan Fifi sind mehr als eine halbe Million Dollar an kanadischer Hilfe aus Regierungs- und privaten Quellen nach Honduras geflossen.

Das Kanadische Amt für internationale Entwicklung (Canadian International Development Agency, CIDA) überwies (über das Kanadische Rote Kreuz) dem Internationalen Roten Kreuz 90 000 \$, dem Welternährungsprogramm 130 000 \$, der UNICEF 65 000 \$, der Panamerikanischen Gesundheitsorganisation 65 000 \$ und insgesamt 150 000 \$ an verschiedene andere internationale und honduranische Organisationen, die in der Katastrophenhilfe tätig waren.

Die Regierung von Britisch-Kolumbien übermittelte dem Kanadischen Roten Kreuz einen Beitrag zur Honduras-Hilfe in Höhe von 25 000 \$.

Auch kanadische Verbände der freien Wohlfahrtspflege, darunter die Stiftung "Helft Honduras", das Kanadische Rote Kreuz, die Heilsarmee, Oxfam of Canada, CARE of Canada, CANSAVE, die Kirchliche Nothilfe, die Manitoba Credit Union, Share of Canada, World Vision und andere haben Geld- und Sachspenden geleistet.

Ein Herkules-Flugzeug der kanadischen Luftwaffe brachte Nahrungsmittel, Bekleidung und Medikamente in die Hauptstadt Tegucigalpa und blieb anschließend dort, um täglich rund 40 t Nachschub an die karibische Küste zu fliegen.

Der kanadische Botschafter in Honduras, C.G. Langille, der kanadische Legationsrat (Entwicklung) Robert Anderson und Gabriel Dicaire aus der Lateinamerika-Abteilung des CIDA verbrachten längere Zeit in Honduras, um den Bedarf abzuschätzen und festzustellen, auf welchen Sektoren Kanadas Hilfe am meisten nützen würde.



Yves Gagnon, Legationsrat (2. Klasse) in der kanadischen Gesandtschaft in Guatemala, der kanadische Botschafter Craig Langille und die kanadischen Besatzungsmitglieder Kapitän Lou Paproski, Kapitän Chris Holton und Kapitän Lou Haavisto in Tegucigalpa anlässlich der Luftbrücke nach Honduras, mit der Kanada den Opfern von Hurrikan Fifi Hilfe schickte

Das CIDA will sich über die dringendsten Aufgaben der Suche, Rettung und ärztlichen Versorgung hinaus später auch an dem Rehabilitationsprogramm beteiligen, das als nächste Stufe der Hilfeleistung vorgesehen ist. Auf der Vorrangliste für diese kanadischen Bemühungen steht an erster Stelle die Lieferung von Milchpulver für die Kinderspeisung.

Weitere Maßnahmen aus dem Mai-Budget

(Schluß von Seite 3)

Mit diesem Haushaltsplan werden die übrigen Vorschläge des im Mai abgelehnten Etats zum Teil in ergänzter Form erneut vorgelegt. Im wesentlichen handelt es sich dabei um folgendes:

- Ein 10 %iger Aufschlag auf die bundesstaatliche Körperschaftssteuer ist für Gewinne vorgesehen, die vom 1. Mai 1974 bis zum 30. April 1975 erzielt worden sind.

- Der letzte Steuertermin eines Unternehmens wird vom dritten auf den zweiten Monat nach Ablauf seines Geschäftsjahres vorverlegt.
- Mit Wirkung für das Jahr 1974 werden die steuerfreien Reserven der großen Kreditinstitute von 1 1/2 % auf 1 % der diskontfähigen Vermögenswerte über 2 Mia \$ herabgesetzt.
- Besondere Verbrauchsteuern auf Fahrzeuge mit hohem Energieverbrauch werden zu höheren Sätzen als im Mai vorgeschlagen; allgemeine Erhöhung der Verbrauchsteuern auf alkoholische Getränke und Tabak, wie im Mai vorgeschlagen. Diese Maßnahmen sollen alle sofort in Kraft treten.
- Einführung eines eingetragenen Bausparkassenplans mit steuerabzugsfähigen Beiträgen von 1000 \$ jährlich bis zu einer Gesamtzahlung von 10 000 \$ im Leben des Bausparers. Auszahlungen aus dem Bausparprogramm sind steuerfrei, wenn sie zum Kauf eines Hauses oder für wichtige Einrichtungsgegenstände wie große Elektrogeräte oder Möbel verwendet werden.
- Gesetzliche Bestätigung der Abschaffung der Umsatzsteuer auf Bekleidung und Schuhwaren. Diese Besteuerung wurde im vergangenen Juli im Wege des Finanzverwaltungsgesetzes aufgehoben.
- Weitere Umsatzsteuerermäßigungen betreffen Baugeräte, Ausrüstung für die städtische Wasserversorgung, städtische Verkehrsmittel und -ausrüstung, Fahrräder, Anschaffungen von Kindertagesstätten und Kliniken, bestimmte Hilfsmittel für Körperbehinderte.
- Vermehrte Steuervergünstigungen für Mittelstandsbetriebe durch Anhebung der jährlichen Gewinnsumme, die zum Sondersatz von 25 % versteuert werden darf, von 50 000 \$ auf 100 000 \$ und des Plafond von 400 000 \$ auf 500 000 \$.
- Künftig dürfen Steuerzahler auch für ihre Ehegatten Zahlungen in einen eingetragenen Pensionsfonds in Höhe der eigenen abzugsfähigen Beiträge leisten.
- Neue Bestimmungen über Geschäftssanierung, Auslandseinkommen, Teilhaberschaft sowie auf anderen Gebieten, alle im Rahmen der fortlaufenden Steuerreform.

Zollermäßigungen

- Die einstweilig geltenden Zollabschreibungen für Verbrauchsgüter in Höhe von 1 Mia \$ pro Jahr werden auf zwei Jahre, d.h. bis zum 30. Juni 1976, verlängert.
- Die Zollbefreiung für Touristen bzw. der zollfreie Betrag für Reisende, die nach Kanada zurückkehren, wurde wesentlich erhöht. Die wichtigsten Änderungen sind: Verdoppelung des vierteljährlichen Freibetrags, der einem nach 48stündiger Abwesenheit aus Kanada zusteht, von 25 \$ auf 50 \$, und Erhöhung des Jahresfreibetrags von 100 \$ auf 150 \$ unter Verkürzung des Mindestaufenthalts außer Landes von 12 auf 7 Tage.

① 4863_{K.W.}

11

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación parecen también en español bajo el título Noticiario de Canadá.

LIBRARY E A / BIBLIOTHÈQUE A E



3 5036 01045483 6